



Terre des hommes hilft Menschen.

Bild: pd

## Welternährungstag: «Helfen mit Genuss»

**Kinderhilfe** Seit über 30 Jahren kämpft die Terre des hommes-Kinderhilfe mit Ernährungsprojekten gegen den Hunger. Sie setzt sich mithilfe von Spenden gegen die Mangelernährung von Kindern ein. Die Stiftung berät und unterstützt auch Mütter und Frauen während der Schwangerschaft sowie nach der Geburt. Insgesamt haben zwanzig Restaurantbetriebe aus Liechtenstein und der Region Werdenberg dieses Jahr am Welternährungstag mitgemacht und spendeten einen Teil ihres Tagesumsatzes vom 16. Oktober dem Schweizer Kinderhilfswerk Terre des hommes. Der Gesamtbetrag kommt Ernährungs- und Gesundheitsprojekten zugute. Die Regionalgruppe bedankt sich bei den teilnehmenden Betrieben: Park Hotel Sonnenhof, Vaduz, Gasthof Au & New Castle, Vaduz, Njord Restaurant, Vaduz, Ristorante Amarone, Vaduz, Restaurant Central, Schaan, Pizzeria Toscana, Schaan, Restaurant Zentrum, Balzers, Hotel Meierhof, Triesen, Gasthof Schäfle, Triesen, Restaurant Edelweiss, Triesenberg, Alpenhotel Vögeli, Malbun, Landgasthof Rössle, Ruggell, Tang Restaurant, Ruggell, Restaurant Löwen, Schellenberg, Jägerstube zum Kreuz, Schellenberg, Weinstube, Nendeln, Mai Thai, Mauren, Gasthaus zum Löwen, Bendern, Bacio, Bendern, Robert's Alphütte, Eschen. (pd)

Weitere Informationen: [www.tdh.ch](http://www.tdh.ch)

## Prüfungserfolg

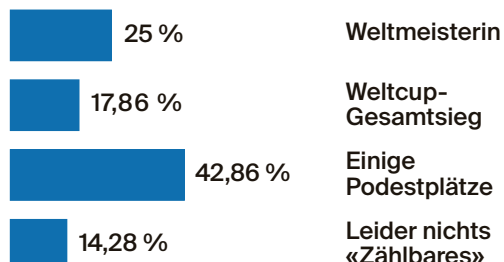
**Natascha Beck**, Assistentin der Geschäftsleitung bei Vogt Asset Management, hat den Diplomlehrgang «Betriebswirtschaftlerin HF» mit grossem Erfolg abgeschlossen. Das gesamte Team der David Vogt Holding gratuliert Natascha zur bestandenen Prüfung und wünscht ihr weiterhin viel Erfolg und Freude bei ihrer Arbeit. Das Liechtensteiner «Vaterland» schliesst sich der Gratulation an.



Natascha Beck

## Umfrage der Woche

**Frage:** Die Ski-Weltcup-Saison 2016/2017 mit dem Saisonhöhepunkt WM steht vor der Tür. Was trauen Sie unserer Tina zu?



Endergebnis der Umfrage mit 28 Teilnehmern.  
Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Bargetze  
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)  
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:  
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 23, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)  
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)  
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)  
Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Vaterland

# Spitzenleistung und gesund bleiben – das geht

**Unternehmer-Apéro** Die Gemeinde Ruggell und ihre Wirtschaftskommission luden gestern Abend zum 7. Unternehmer-Apéro in das Kokon Corporate Campus Eventcenter ein.



Die Podiumsteilnehmer motivierten das Publikum, sich viel zu bewegen und eine gesunde Balance zum Job zu finden.

Bild: pd

Über 130 Unternehmer liessen sich diesen Anlass nicht entgehen und wurden von Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle begrüsst. In ihrer Ansprache betonte sie, dass jeder Mensch selbst sein Glück suchen muss, jedoch die Unternehmen auch einen wichtigen Beitrag leisten müssen, um eine gute Grundlage dafür zu schaffen.

Der Hausarzt und Sportmediziner Ecki Hermann versuchte in seinem Impulsreferat, Spitzenleistungen im Sport wie auch in der Wirtschaft zu vergleichen. Während beim Sport Medaillen und Auszeichnungen im Vordergrund stehen, sind in der Wirtschaft der finanzielle Erfolg, die Marktführung für ein bestimmtes Produkt sowie Innovation massgebend. Und in der heutigen Welt der Globalisierung wird dies immer schwieriger, der Druck steigt stetig an. Hinter den Unternehmen stehen Mitarbeitende, von denen wirtschaftliche Spitzenleistungen erwartet werden. Wie sportliche Grenzerfahrungen gibt es auch bei Mitarbeitenden Gren-

zen, die sich über längere Zeit der Belastung als Burnout oder andere Krankheiten wie Diabetes oder vor allem über Herz-Kreislauf-Problemen bemerkbar machen. Wichtig ist hier, dass der Mitarbeitende zuerst selbst für sich mit einer Prävention vorbeugt: Eine gesunde und ausgeglichene Ernährung, kein Alkohol wie auch kein Nikotin und genügend Schlaf werden dafür als Voraussetzung genannt. Dazu gehört viel und regelmässige Bewegung, um fit zu bleiben. Familiärer Rückhalt und ein gutes soziales Netzwerk wie die Mitwirkung in Vereinen oder Clubs sind weitere wichtige Grundpfeiler.

### Gute Rahmenbedingungen schaffen

Die Unternehmen werden dabei ebenfalls in die Pflicht genommen: Mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement können die Unternehmen diese Prävention wesentlich unterstützen, in dem entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden:

Ein gutes Teamwork, gegenseitige Wertschätzung, geregelte Arbeitszeiten sowie Social Entrepreneurship ermöglichen es, die Balance zwischen dem Unternehmen und dem Privatleben zu halten. Dies hat auch Auswirkungen auf die Volkswirtschaft: Krankheiten und Unfälle verursachen hohe direkte wie auch indirekte Kosten. So betrug im Jahr 2010 rein die Fehlkosten bei Ausfall bei 34 443 Beschäftigten in Liechtenstein über 50 Millionen Franken. Weitere Arztkosten sind dabei noch nicht einberechnet. Wie Spitzenleistungen und Prävention in den Unternehmen gelebt werden, zeigten in der anschliessenden Podiumsdiskussion Caroline Wiesinger von der Neutrik AG und Daniel Oehry von der Hilti AG wie auch Robert Beck als Geschäftsführer der Kokon Fitness & Spa auf. Nicht zu viel Überstunden, Teamanlässe, Vergünstigungen bzw. Gratisabos für Fitnesshauer und eine gute Unternehmenskultur, die auch ein Neinsagen erlaubt, wurden beispielhaft dafür erläutert.

Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Marc Risch, wie auch Pflegeassistentin Beatrix Lampert gaben andererseits Einblicke in ihre Tätigkeiten und Erfahrungen, wenn ein Mitarbeiter seine Grenzen der Spitzenleistungen im Job wesentlich überschritten hat. Während die einen wie beim Sport mit Doping noch mehr heraus sich herausholen möchten, greifen andere im Job immer mehr zu Alkohol und Drogen. Die Drogen werden dabei immer härter und gefährlicher. Mit oder ohne Drogen ist weiters generell eine massive Zunahme an psychischen Problemen zu beobachten, dies vor allem bei jungen Arbeitnehmer unter 30 Jahren. Ebenfalls nehmen Depressionen in fast allen Altersschichten stark zu. So motivierten alle Teilnehmer der Podiumsdiskussion das Publikum, sich viel zu bewegen und eine gesunde Balance zum Job zu finden. Auch riefen sie die Unternehmer auf, wie vorgetragen eine gute Grundlage dafür zu bieten. (pd)

## Zwei neue Hausärztinnen mit OKP

**Nachbesetzung** Ab sofort sind zwei neue Ärztinnen in der hausärztlichen Grundversorgung tätig. Sie besetzen zwei freie Stellen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung.

In Liechtenstein sind 34 Hausärzte zur Abrechnung über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) zugelassen. Zwei freie OKP-Stellen konnten nun durch die Liechtensteinische Ärztekammer und den Liechtensteinischen Krankenkassenverband neu mit zwei Ärztinnen besetzt werden, die bereits in Liechtenstein tätig sind: Dr. Nicole Gantner-Vogt, tätig bei der Canova Erni Ärzte AG in Triesen, und Dr. Katharina Sprenger, tätig bei der Medicare AG in Schaan, stehen ab sofort den Patienten in der ärztlichen Grundversorgung der OKP zur Verfügung.

Somit sind die Stellen der liechtensteinischen Bedarfsplanung wieder voll besetzt. Trotzdem ist der Hausärztemangel immer wieder ein Thema. Schwierigkeiten bei der Bedarfsplanung für Ärztebewilligungen in Liechtenstein sind bekannt. Vor allem die Hausärzte beklagen Probleme in der Nachfolgeregelung. Anfangs Jahr machten sie mit ei-

nem Positionspapier in den Gemeinden auf ihre Lage aufmerksam. Und auch im Oktober-Landtag war der Ärztemangel ein Thema. Anlässlich einer Kleinen Anfrage sagte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini, dass im Rahmen der KVG-Revision entsprechende Änderungen vorgenommen werden.

Wie Thomas Hasler vom Liechtensteinischen Krankenkassenverband bestätigt, wird die Bedarfsplanung in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer bis März 2017 überarbeitet – sowohl für die Hausärzte als auch für die Fachärzte. Eine der wichtigsten Änderungen wird jene sein, dass bei Penum-Reduktion eines Arztes die frei werdenden Stellenprozentage ausgeschrieben werden können. Heute ist es so, dass eine Teilzeitstelle eine komplette OKP-Stelle in der Bedarfsplanung benötigt.

**Manuela Schädler**  
[mschaedler@medienhaus.li](mailto:mschaedler@medienhaus.li)



Hausärztemangel: Die Bedarfsplanung der OKP-Stellen wird bis März 2017 überarbeitet.

Bild: istock